

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Zeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C.M.

Expeditionsgewölb:

Universitäts-Gasse, Nr. 4.

Redaktion:

in demselben Hause, im 1. Stod.

Pränumerations-Bedingnisse:

Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr., vierteljährlich 2 fl. 45 kr.

Mit täglicher Zusendung in's Haus halbjährlich 6 fl. C.-M., vierteljährlich 3 „

Mit Postversendung halbjährlich 7 fl. 30 kr. C. M.

vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Nro. 248.

Freitag, 29. Oktober.

1852.

Für die Monate
November und Dezember
eröffnen wir ein neues Abonnement.

Pränumerations-Bedingnisse:

Mit Zusendung in's Haus für Post-Ofen 2 fl. — fr. C.M.

Mit Postversendung 2 „ 30 „ „

Der Pränumerationsbeitrag kann durch jedes f. f. Postamt unter der Adresse an die Expedition des „Spiegels“ in Pest franco eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels.“
Universitätsgasse Nr. 4

Oesterreich.

Wien. Die Bestimmungen des N. h. das Militär-Reservelinstitut betreffenden Patentes treten mit 1. Nov. d. J. in Wirksamkeit. Den Stamm der neu aufzustellenden Reserve bilden die mit Ende Oktober d. J. ausdienenden und die durch Auflösung der Landwehr in die Reserve fallenden Soldaten. Die Reservemänner werden mit Reservekarten besetzt, und zur Evidenzhaltung bei den Depotkommanden in eigene Grundbücher verzeichnet.

* Die von Dr. Confeld redigirte, in Berlin erscheinende „Buddelmeyer-Zeitung,“ wurde für den ganzen Umfang des österr. Kaiserstaates verboten.

* Die beiden Lehrbataillone der Genieregimenter werden nicht wie die Lehrabtheilungen der Infanterie und Kavallerie, aufgelöst, sondern werden auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers in Krems bleibend stationirt.

Deutschland.

** Ein Mitglied der katholischen Gemeinde in Elbing hatte sein eigenes Kind getauft und war deshalb wegen unbefugter Vornahme einer geistlichen Amtshandlung angeklagt worden. Er wurde in beiden Instanzen freigesprochen, weil eine Dissidententaufe keine eigentliche Taufe sei und nicht als amtliche Handlung betrachtet werden könne.

** Der Hamburger Senat hat die Neuenverfassung dadurch faktisch bei Seite geschoben, daß er kürzlich für die durch den Tod eines Senators erledigte Stelle eine Neuwahl vollzog.

** Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird aus Frankfurt geschrieben, daß der Plan einer Vermählung des künftigen Kaisers der Franzosen mit der Prinzessin Wassa einem günstigen Ergebnisse entgegen gehe.

** Das Buch, welches kürzlich die Veranlassung zur Verhaftung des Buchhändlers Göpel in Stuttgart war, „Deutschland und die abendländische Zivilisation,“ wurde am 21. Oktober auch in den Münchener Buchhandlungen mit Beschlage belegt.

Frankreich.

Paris, 23. Oktober. Gestern hat sich im Theatre français die allgemeine Stimmung des Tages ausgesprochen. Die Darstellung bestand in „Cinna,“ jenem Stücke, dessen Aufführung bekanntlich jetzt als Ankündigung von bevorstehenden Gnadenhandlungen zu gelten pflegt; in dem Vortrag eines Gelegenheitsgedichtes, worin die Rede von Bordeaux sich umschrieben findet; in einem Lustspiel, dessen Titel besagt, daß man auf nichts schwören dürfe. Die Perle des Abends war der Vortrag des Gedichtes durch die Rachel auf offener Szene und in Umgebung aller Mitglieder der Bühne. Von den Schauspielerinnen, in großer Anzahl und zum Theil ausgezeichnet hübsch, hatte sich jede in die Tracht ihrer besten Rolle gekleidet, was in dem festlich geschmückten und erleuchteten Hause einen wahrhaft wunderbaren und bezaubernden Anblick darbot. Jede Dame auf der Bühne hielt einen Weidenstrauch in der Hand, wie denn überhaupt überall ein großer Aufwand von Weiden, bekanntlich den Napoleon'schen Blumen, zu bemerken war. Der Präsident wurde beim Eintritt und beim Scheiden mit Jubel begrüßt, der ihn auch außer dem Hause empfing und geleitete; doch war sein Wagen nichtsdestoweniger durch eine Bedeckung von Kürassieren begleitet. — Die Reise, welche Ludwig Napoleon angeblich nach dem Norden machen sollte, beschränkt sich auf den Plan, von Compiègne aus einige benachbarte Städte zu besuchen.

** Das Gerücht von dem Proteste des Grafen Chambord taucht wieder auf. Es heißt, der verbannte Prinz spreche in demselben von den geraubten Freiheiten der Nation und protestire im Namen der öffentlichen

Meinung, die durch den Druck, welcher auf ihren Organen lastet, stumm geworden und im Namen der bürgerlichen Freiheit, deren Unterdrückung es allein möglich mache, daß Millionen Stimmen dem Louis Napoleon die Kaiserwürde übertrugen.

** An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß eine neue Höllemaschine zu Fontainebleau entdeckt worden, wo mehrere Verhaftungen stattgefunden. Man erzählt, daß es einem der Verschwörer gelungen die Flucht zu ergreifen und daß eine Frau unter den Verhafteten sich befände.

** Der General Castelbajac, französischer Gesandter am russischen Hofe, ist von Toulouse in Paris angekommen, um nach St. Petersburg zurückzukehren.

** Vorigen Dienstag hat zu Metz im Beisein aller Militär- und Zivilbehörden die feierliche Einsegnung eines dort errichteten Jesuiten-Kollegiums stattgefunden.

** Befanntlich wurde die Stadt St. Etienne zur Bezahlung einer Summe von 400,000 Franken an mehrere Klöster, die im Jahre 1848 verberbt wurden, verurtheilt. Die Steuerpflichtigen des Jahres 1848 müssen diese Summe allein in jährlichen Raten bezahlen. Die Gemeindeverwaltung der Stadt wollte eine andere und für die Steuerpflichtigen nicht so schwere Abtragungsweise der Schuld. Die Regierung wollte es aber nicht zugeben, weil sie, wie man behauptet, ein Beispiel und eine Lehre für die Zukunft geben will.

Großbritannien.

London, 23. Okt. Nach dem ministeriellen „Herald“ hatte Bulwer's Sendung nach Rom keinen anderen Zweck, als das Leben des verurtheilten Murray zu retten.

** Bei Windsor haben sich zwei Franzosen für E. Blanc und Ledru-Rollin geschlagen. Der eine ist todt geblieben. — Von Kapitän Belcher, dem Führer der neuen Nordpolerpedition, sind Briefe von 7. Juni (demnach 2 Monat später als die letzterhaltenen) angekommen. Sämmtliche Mannschaft befindet sich wohl. Der Kapitän hofft, den Wellingtonkanal diesmal frei von Eis zu finden, und auf diesem Wege weiter vordringen zu können.

** Der ministerielle „Herald“ berichtet heute eine zweite von der „Times“ ausgesprengte Fabel. „Es sei unwar, daß Sir Henry Bulwer der päpstlichen Regierung die Anknüpfung regelmäßiger diplomatischer Beziehungen vorgeschlagen habe. Wir begnügen uns damit, sagt der „Herald,“ unumwunden zu erklären, daß Sir H. Bulwer keinen Vorschlag der erwähnten Art machte, sondern Anstrengungen gemacht hat, dem unglücklichen und irre geleiteten Mr. Murray, der für das Verbrechen des Mordes zum Tode verurtheilt ist, das Leben zu retten.“

** Prinz Albert wurde gestern von der Trinity-Korporation einstimmig zu ihrem Meister erwählt, ein Ehrenposten, den der verstorbene Herzog von Wellington bekleidet hatte.

Italien.

Turin, 22. Okt. Der Provinzialrath von Cuneo hatte in seiner Versammlung vom 18. in Bezug auf das Rundschreiben des Ministers des Innern, in welchem er die Intendanten der Provinzen auffordert, sich den Gesuchen der Municipalräthe wegen Säkularisation der Kirchengüter zu widersehen, erklärt, daß der Minister keine Befugniß habe, das vom Statut anerkannte Petitionsrecht zu annulliren und votirte die Säkularisation. Diese Frage wird in den nächsten Parla-ments-Sitzungen heftige Diskussionen veranlassen. Den Ausschlag wird wohl auch hier der französische Einfluß geben, der mit jedem Tage merklicher hervortritt.

Spanien.

** Die vom verstorbenen Castanos bekleidete Stelle eines Kapitäns der Helibardiere der Königin soll nicht wieder besetzt werden. Der Chef der Kavallerie-Leibwache soll in Zukunft auch Chef der Helibardiere sein. Das Militärbudget erspart damit 80,000 Realen. Dieses Geld soll 6 Jahre hintereinander zu den Provinzial-Militärschulen verwendet werden.

Amerika.

** Telegraphische Nachrichten aus London bringen die Meldung von einer zwischen Nordamerika und dem

Gouvernement von Kuba ausgebrochenen ernsthaften Reibung. Es hatte nämlich der Generalkapitän der Havannah die Ausschiffung der Deyeschen und der Passagiere des amerikanischen Packetschiffes „Crescent“ verhindert. In Folge dessen wurden Meetings in mehreren amerikanischen Städten veranstaltet, um die Freistaatenregierung zur Genußthuungsforderung anzuspor- den. Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind nach Kuba bestimmt, vor Havannah liegen mehrere französische Kriegsschiffe bereits vor Anker.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 28. Oktober nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliques	94 1/16	Einz.-Budweiser	308
Anlehen v. 1851 L. A.	94	F. Efters. 10 fl. L.	77
„ „ „ L. B.	109	F. Windischgrätz	21 1/2
4 1/2% „ „	84 1/16	Gr. Keglevich	9 1/2
Loose v. 1839	135 1/2	Walbstein-Lose	19 1/2
„ „ 1834	227 1/4	Hamburg 2. M.	171
Bancknoten	1330	Frankf. a. M. 3 M.	115 1/2
D.-Dampfsch.-Akt.	705	London 3 M.	11.28
Loth.-Aktien	650	Paris 2 M.	136 1/2
Norbahn-Aktien	2130	Russ. Dufaten	22 1/2
Wloggnitzer „	788 1/4	Russ. Imperiale	9.35
Dedenburger „	125	Silber	15 1/2

** Auf der vorjährigen Produktenausstellung waren auch einige Granatäpfel zu sehen, welche für viele Besucher der Ausstellung etwas noch nicht Gesehenes waren. Wer nun seine diesjährige Kenntnisse noch mehr erweitern, und diese Früchte auf dem sie hervorbringenden Baume selbst sehen will, der braucht sich nur an der unteren Donauzeile in die Gegend des Müllersteines zu begeben, wo er in dem Garten des Hauses Nr. 8. einen ungefähr 5 Schuh hohen, strauchförmigen Baum finden wird, auf welchem sich 17 solcher Äpfel befinden. Der Baum blüht des Jahres zweimal, und brachte bei seiner heurigen ersten Blüthe 11 Stücke. Da dieser Baum gewöhnlich nur in wärmeren Himmelsstrichen gedeiht, und hier nur durch außerordentliche Pflege und ausnahmsweise bis zur Fruchterzeugung gebracht wurde, beile sich jeder Freund der Hortikultur dieses für uns so seltene Gewächs zu besichtigen.

** Vorgestern bekamen auch wir hier im deutschen Interimstheater Fr. Eggers, und zwar im Lustspiele „Kunst und Natur“ als Polyrena zu sehen, und erfuhren, daß es auch in Temesvár Schauspielerinnen gibt, die eben so gut, wie die in Pest sein können. Fr. Eggers bewegt sich mit ziemlicher Routine, scheint Verständniß ihrer Aufgabe und ziemliche Befähigung zur Reproduktion derselben zu besitzen. Wenn es ihr gelänge, sich im naiven Fache — wie es das erste Debut anzudeuten scheint — dauernde beifällige Aufnahme bei den Theaterfreunden zu erringen, so müßte dies desto rühmlicher für ihre Talentirtheit sprechen, als die äußeren Mittel, welche den Erfolg naiver Darstellungen zu sekundären pflegen, die Bemühungen der geschäftigen Schauspielerin nicht allzusehr begünstigen. Mehr als in anderen Rollengenen bringt hier die verwöhnte Illusion der Zuschauer auf ihr Recht, und die Anerkennung der Begabung kam mit dem Eindrucke der äußeren Repräsentation nicht selten in Kollision. Die Hauptbedingnisse zur erfolgreichsten Durchführung dieser Partie sind Naivetät und Gemüthlichkeit. — Immer mangelte die Frische, das Naturwüchsigkeit die Grazie; dieser die Wärme, die Tiefe, das unwiderstehlich zum Herzen Dringende. — Nach gewöhnlichen Anforderungen jedoch dürfte die Debutantin als eine schätzenswerthe Acquisition dieser Bühne um so eher betrachtet werden, als dieses Rollenfach bis jetzt so gut wie verwaist war. Die Aufnahme der Gastin von Seite des Publikums war verdienstermaßen eine wohlwollende. Unter den Mitwirkenden erfreuten sich die Herren Berg, Witte und Lehmann häufiger Beifallsbezeugungen. Der Gesamtdarstellung wäre jedoch ein rascheres gerundeteres Zusammenspiel nicht von Nachtheil gewesen.

** Der Klaviersvirtuose Dr. Székely hat seine beabsichtigte Reise in das Ausland vor der Hand aufgegeben, und ist von Wien wieder in unsere Mitte zurückgekehrt.

** Heute findet im Theater die Produktion des Violinvirtuosen Frn. Winkus statt. Derselbe wird sich in mehreren Piecen eigener Kompositionen hören lassen.

** Herr Morelli hat von dem Ertrage der im Laufe dieses Sommers auf der Székely-Promenade veranstalteten 42 Reunionen nahe an 1000 fl. C.M. als Prozentantheil an verschiedne Wohlthätigkeitsanstalten übergeben.

* Ein Lackirermeister hat mit seiner Equipage die er selbst lenkte umgeworfen, und ist so unglücklich gestürzt, daß er mehrere Stunden bewußtlos darniederlag.

* Ein Maurergeselle der spät Nachts aus dem Wirthshause nach Hause ging, kam mit 2 bekannten Kaufbolben in einen Streit, so daß er mehrere schwere Wunden davontrug. Die Kaufbolben wurden von der k. k. Polizei dem Gerichte übergeben.

* In Altosen wollte ein Tagelöhner im betrunkenen Zustande sich auf den Hausboden begeben, stürzte über die Bodenstiege hinab und ist in Folge der Verletzungen im Spital gestorben.

* Eine Tagelöhnerin auf der Kerepessersstraße stürzte im betrunkenen Zustande zusammen und brachte sich auf dem Pflaster so starke Verletzungen bei, daß sie in's Spital geschafft werden mußte.

* Zwischen Ofen und Sz. Endré gedenkt ein Unternehmer ebenfalls Stellwagenfahrten einzurichten.

* Die Arbeiter an der Altosener Schiffswerfte beabsichtigen ein Haus daselbst in Miete zu nehmen, das Kranken aus ihrer Mitte Aufnahme gewähren soll.

* Fr. Balletmeisterin Weiß braust mit ihrer kleinen Tänzerinnenhorde wie im Galopp durch die weltbeachtenden Breiter Europa's. Montag ist sie von hier abgereist und gestern gab sie bereits die dritte Vorstellung im Theater zu Preßburg. Auch dort wie hier müssen die Aufführungen größerer Bühnenstücke dem Unzureichenden dieser an und für sich beschränkten Produktionskapazität zu Hilfe kommen. Sie erzielten auch dort ein volles Haus und viel Geflatsche, bis auf den chinesischen Tanz, dem man keinen Geschmack abgewinnen konnte.

* Die verdienstvolle und vielgebildete Schauspielerin Frau Karstsch in Ofen hat drei neue Dramen nach dem Französischen vollendet, deren eines „Dame und Bäuerin“ in Berlin im Druck erschienen, das zweite „Die Dame von der Halle“ in Hamburg, das dritte „Die Marionetten des Doktors“ in Leipzig zur Aufführung angenommen worden sind und auch in Ofen zur Aufführung vorbereitet werden. Das unlängst von derselben Verfasserin in Ofen mit Beifall gegebene Lustspiel „Eine Dame und 3 Westen“, das bereits an mehreren Bühnen des In- und Auslandes in dieser Bearbeitung zur Aufführung kam, sieht einer baldigen Wiederholung entgegen, und wird hoffentlich nächstens auch in Pest zur Aufführung gelangen.

* Der jüngstverstorbenen Bischof von Siebenbürgen, Hr. N. Kováts hat der ung. Gelehrten-Gesellschaft ein Legat von 100 Stück Dukaten vermacht.

* Wir machen hiermit die entfernteren Wohnenden, welche sich das unlängst erschienene erste Hft der allgemeinen Sammlung ungarischer Volkslieder mit Fortepiano-Begleitung baldigst zu verschaffen wünschen, darauf aufmerksam, daß sie sich dasselbe im Wege des Buch- und Kunsthandels verschreiben, als auch bei dem Eigentümer und Herausgeber Gabriel Mátyás (Pest, im Museumsgebäude) bestellen können, welcher die gewünschten Exemplare auch auf der Post unter Kreuzband sogleich an den verlangten Ort expediren läßt, wenn der Preis des Werkes (2 fl. CM mit ungarischem Texte, 2 fl. 30 kr. mit deutschem und ungarischem Texte, und die Versendungsgebühr (20 kr. CM für ein einzelnes Exemplar; bei mehreren Exemplaren für jedes derselben 20 kr. CM.) im Vorhinein eingeschickt wird. — Bei Bestellungen von zehn Exemplaren erhält man das erste unentgeltlich.

* Nichts ist gewisser als daß gute Beispiele kräftiger als alle guten Lehren wirken. Es ist auch deshalb — nach dem „M. G.“ — von der hohen Regierung an die k. k. Distrikts-obergespannsämter die Weisung gekommen, daß die Verwaltungsbeamten, um dem Volke mit gutem Beispiele voran zu gehen, nicht versäumen mögen, an Sonn- und Feiertagen die h. Messe zu besuchen, und das Wort Gottes zu vernehmen.

* Die von mehreren Herrschaften und Gemeinden des Békéser Komitates projektierte „Hosszufoki küllöntársulat“, deren Aufgabe es ist: im Aktienwege die durch ihre zahlreichen Ueberschwemmungen so viel Schaden anrichtenden zwei Flüsse Fekete-Körös und Fehér-Körös zu reguliren, hat sich nun definitiv gebildet. Wie notwendig diese Regulirung ist, und welche ein großartiges Resultat hier durch vereinte Kräfte erzielt werden soll, kann man entnehmen, wenn man erfährt, daß dadurch 58,000 Joch Felder dem Ackerbau gewonnen werden, welche zu dem jetzt kurrenten Preis von 100 fl. CM. genommen, einen Werth von 5,800,000 fl. CM. darstellen.

* Baja hat gegenwärtig ein deutsches Theater, welches unter der Direktion der Herren Wagner und Gfermils den ungeheuren Beifall des Publikums genießt und aus Dankbarkeit auch schon eine Wohlthätigkeitsvorstellung für das dortige Nothspital gab, welche dieser Anstalt 50 fl. CM. einbrachte.

* In Baja ist eine Aktiengesellschaft zusammengetreten, welche eine Walzmühle errichten wird; das hierzu notwendige großartige Gebäude soll auch schon in Angriff genommen worden sein.

* In derselben Stadt brachen vorige Woche während einer stürmischen Nacht Diebe in ein angesehenes Haus, die auch wahrscheinlich alles Werthvolle, da

kein männliches Individuum zu Hause war, mitgenommen haben würden, wenn nicht die Frau vom Hause die Gestehtgegenwart gehabt hätte, einen der Dienstboten durch das Fenster auf die Gasse zu schicken, wo der erhobene Lärm die sauberen Gesellen derart beunruhigte, daß sie Alles liegen lassend, auf und davon gingen. — Diesmal war es ein Glück, daß die Fenster des Hauses keine Gitter hatten.

* Nach dem „Arader Anzeiger“ gedenkt man auch dort mit der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Swoboda und Schmittner zu unterhandeln.

* Am 12. versuchten zwei vom Jahrmärkte zu Szigetih mit Hornvieh heimkehrende Szöllös Ordoer Insassen den Fluß Nagy-Lab zu Fuß zu passiren; Beide wurden jedoch in der Mitte des vom Regen angeschwollenen Baches von der Strömung fortgerissen. Die berittenen Gensd'armen Korporal Joseph Leon und Gensd'arm Stephan Tomczak, welche — in der Nähe patrouillirend — die Verunglückten mit den Fluthen ringend gewahr wurden, eilten sogleich herbei und sprangen, die Todesgefahr verachtend, in den Strom, wo ein jeder seinen Mann erfaßte und glücklich an's Ufer brachte.

* Herr Praus, der frühere Redakteur der „Südflav. Ztg.“ in Agram ist, der „Laib. Ztg.“ zufolge, dieser Tage zum Militär affektirt worden.

* Ein Gerücht will nach der „Brünner Zeitung“ von einer eventuellen Regulirung des Militärkontingentes wissen, das Ungarn zur österreichischen Armee gibt; man glaubt an eine gedrängtere Zusammenfassung und zweckmäßigere Gruppierung der ungarischen Verbände.

* Feldzeugmeister Adam v. Nélsy ist am 26. d. in Wien nach einem kurzen Krankenlager verstorben.

* Damit den Pferdebesitzern in Ungarn, denen die Veredelung ihrer Pferde äußerst schwer ist, die Benützung der Aerial-Beschälanstalten ermöglicht werde, wurde auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers verfügt, daß aus den Beschälstationen auch in andere Orte eine angemessene Anzahl Pferde für diese Zwecke abgedendet wird, so daß die wohlthätigen und gemeinnützigen Beschälanstalten von jedem Pferdebesitzer ohne namhafte Geldopfer benützt werden können.

* Bis zum Eintritt der Wirksamkeit des neuen Berggesetzes sind für Ungarn im Interesse des Bergbaues mehrere auf Evidenzhaltung der Bergbücher und Berglehensvormerkungen abzielende Bestimmungen provisorisch getroffen worden.

* Im hohen Auftrage soll dem Vernehmen nach eine klimatische Sanitätskarte der sämtlichen Kronländer auf Grund verlässlicher, von den betreffenden Organen eingeholter Daten zusammengestellt werden, welche ein deutliches Bild der Abstufung des Klimas in den verschiedenen Gegenden der Monarchie abgeben soll.

* Im Auftrage der Regierung wird eine klimatische Sanitätskarte der sämtlichen Kronländer auf Grund verlässlicher von den betreffenden Organen eingeholter Daten zusammengestellt, die ein deutliches Bild der Abstufungen des Klima in den verschiedenen Gegenden der Monarchie abgeben wird.

* Dem Vernehmen nach werden auch heuer so wie im vorigen Jahre ambulante Remontirungs Kommissionen zum Ankaufe von Kürassier-, Dragoner- und leichten Kavallerie-Remonten, dann Artilleriepferden in sämtlichen Kronländern aufgestellt werden.

* In sämtlichen österreichischen Provinzen wurden im Jahre 1849 getraut 201,081; geboren wurden 691,974; gestorben sind 610,829.

* W. G. Saphir's Reise nach Hamburg muß verschoben worden sein, da derselbe eine im Monate November abzuhaltende Akademie und humoristische Vorlesung ankündigt.

* Der Negerflave Ira Aldridge wird im Karlsruhtheater in Wien nächstens einen Gastrollenzug begeben.

* In der Schiffswerke zu Ludwigshafen sind für die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft sechs 180 Fuß lange Schlepplähne von Eisen angefertigt worden.

* In Graz wurde dieser Tage ein Wanderbursche wegen Bettelns angehalten. Kummer und Elend drückte sich in seinem Gesichte aus. Als seine armseligen Effekten untersucht wurden, fand man in denselben an 500 fl. in Silber und Gold.

* In Prag ist am 24. d. M. ein Schneidermeister infolge eines Schwindelanfalles vom dritten Stockwerke in den Hofraum herabgefallen und verletzte sich so, daß er Nachts darauf verschied. Merkwürdigerweise hatte dem Unglücklichen vor einigen Tagen und zwar mehreremale hinter einander geträumt, er sei vom Fenster gestürzt.

* In London erscheint ein Kalender, in welchem sich der Herausgeber, Mr. Zadkiel, die Mühe gibt, dem Präsidenten der französischen Republik das Horoskop zu stellen und haarklein vorauszusagen, welche Kriege derselbe führen und wann er gestürzt werden wird. Der Kalender ist in der ungeheuren Auflage von 30,000 Exemplaren erschienen und kostet nur 6 Penze.

* Vor einigen Tagen ist in Wien ein Hader-

sammler gestorben, welcher seinen Kindern zwei große schuldensfreie Häuser hinterläßt.

Letzte Post.

× **Wien.** Se. k. k. Apostolische Majestät haben, wie gemeldet worden ist, geruht die Eröffnung von Verhandlungen behufs Abschlußes eines Konfordsats mit dem heiligen Stuhle anzuordnen. Unter den zu erledigenden Vorfällen befand sich die Feststellung, ob diese Verhandlungen hier oder in Rom stattfinden haben. Wir vernehmen nunmehr, daß Se. Heiligkeit der Papst, dem Wunsche Sr. k. k. Apostolischen Majestät entsprechend, sich für Wien entschieden hat, wonach der Beginn der Verhandlungen in nächster Aussicht steht. (W. Z.)

× Die Redakteure der Berliner Zeitungen beabsichtigen sich zumeist an den am 25. d. stattfindenden Wahlen, weshalb mehrere Blätter Tags zuvor ankündigten, daß sie in Folge dessen zu erscheinen verhindert seien.

× **Paris.** 26. Okt. Der „Moniteur“ desavouirt die Nachricht in Betreff einer bevorstehenden Reise des Prinzpräsidenten nach den Nordprovinzen Frankreichs.

× In einigen Tagen wird ein neues Werk Montalemberts die Presse verlassen. Es führt den Titel: „Die katholischen Interessen im neunzehnten Jahrhundert.“

× Aus Paris wird unterm 22. der „R. Z.“ berichtet, daß der „Moniteur“ nächsten Montag die Dekrete über die Reduktion der Armee und des Zinsfußes bringen wird.

× Der „Wiener Lloyd“ schreibt: Unser Pariser Korrespondent gibt uns nach sorgfältig eingezogener Erkundigung die Versicherung, daß es sich darum handelt, ein erbliches Kaiserreich herzustellen. Die Erbfolge würde in der Art geregelt werden, daß bis dahin, als Louis Napoleon direkte Nachkommenschaft erhalten sollte, der präsumtive Erbe Erbkönig Jerome sein wird. Er wird in dieser Eigenschaft eine besondere Dotation erhalten.

× Der neueste Pariser „Moniteur“ veröffentlicht eine lange Reihe von Ernennungen, Versetzungen und Pensionirungen in den obersten Richterstellen. Dieser Wechsel war schon seit längerer Zeit vorausgesagt worden, und man glaubt, daß er sich bis auf den Präsidenten des obersten Kassationshofes erstrecken dürfte.

× Aus Brüssel wird unterm 23. Oktober berichtet: Der „Moniteur“ zeigt an, daß die Repräsentantenkammer nächsten Dienstag ihre Sitzungen wieder beginnen würde. An der Tagesordnung ist zunächst die Wahl des definitiven Bureaus. Die Bildung des neuen Kabinetes hat keinen Schritt vorwärts gethan. Einem Gerüchte zufolge wäre Herr Rogier geneigt am Ruder zu bleiben und die Kammern aufzulösen.

× **Brüssel.** 26. Okt. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer fand die Präsidentenwahl statt. Sie fiel mit 54 Stimmen auf den Liberalen Delfosse. Die Vizepräsidenten- und Sekretärstellen wurden zwischen Liberalen und Katholiken gleich getheilt. Man versichert, daß unter solchen Umständen die Kombination Brouckere wieder aufgenommen werden wird.

× **London.** 22. Okt. Bereits hat sich die Spekulation auch der Feier des Leichenbegängnisses bemächtigt. Tribünen werden an Punkten erbaut, wo der Zug vorbeipassirt, und es genügt wohl dafür, wie man diese Gelegenheit auszubenten weiß, die Thatsache, daß für einen ersten Platz auf einer solchen Schautribüne 5 Guineen, für den zweiten 3, für den dritten 2 und für den letzten Platz 1 1/2 Guineen gefordert werden.

× **Turin.** 25. Okt. Allgemein und ziemlich glaubwürdig verlautet, daß der Ministerpräsident d'Azeglio seine Entlassung genommen und der Graf v. Cavour Auftrag erhalten habe, das Kabinet zu erneuern. Der Kriegsminister Lamarmora und der Minister der öffentlichen Arbeiten, Paleocapa, würden bleiben. Cavour soll nebst der Präsidentschaft das Portefeuille der Finanzen übernehmen, Sanmartino, Sektionschef, das Ministerium des Innern erhalten. Manche Stimmen bezeichnen den Senator Collegno als künftigen Ministerpräsidenten. D'Azeglio soll gesonnen sein, sich ganz in das Privatleben zurückzuziehen.

× **Corfu.** 10. Oktober. (West. Kor.) Die britische Mittelmeerflotte nebst drei bereits früher vor Anker gelegenen Kriegsfahrzeugen, in der Stärke von etwa 600 Kanonen, wird am 26. d. M. nach Malta auslaufen. Vor Corfu bleibt allein die Fregatte „Aethusa“ liegen.

Tages-Chronik.

□ Am 20. d. brachte man die mutmaßlichen Mörder der Baronin v. Schimmelpennin in das Görtlicher Inquisitionsgefängnis zur weiteren Untersuchung. Die Erben der Baronin hatten zur schnelleren und sichereren Habhaftwerdung der Mörder einen Polizeikommissär und Schutzmann nach Berlin und Kommissär kommen lassen, außerdem auch eine Belohnung von 300 Thalern Demjenigen zugesichert, der die Mörder derart nachwies, daß dieselben zur gerichtlichen Untersuchung gezo-

gen werden konnten. Die beiden genannten Beamten fanden unter dem Fenster, wo die Leiter zum Einsteigen angelegt worden war, den Theil eines Fußlappens, welcher genau zu dem noch vorhandenen ganzen übrigen Theile paßte, und dessen Träger in der ohnehin schon verdächtigen Person des Gärtners B. erkannt wurde. Derselbe hat auf dem Schlosse als Tagearbeiter gearbeitet, ist schon einige Male wegen kleinen Diebereien entlassen, aber eben so oft auch wieder angenommen worden.

□ Vor einigen Tagen starb in London eine gewerbmäßige Porzellanerin, Mary Brinal, 26 Jahre alt, in Folge eines Hautschlages, den sie von einer anderen Dame auf den Kopf erhalten.

□ Es war im August 1838, als in einem kleinen Hause in der Malteserstraße in Paris ein doppelter Mord an einem ehemaligen Bijoutier und seiner Haushälterin begangen wurde. Der Bijoutier hieß Van den Kreuz und war in dem Bezirk unter dem Namen Vater Lacroix bekannt. Dieser alte Mann lebte sehr sonderbar. So lange er Geschäfte machte, war er ehrlich und sparsam. Er zog sich von den Geschäften sehr zurück und begann jeden Tag ein neues seltsames Lebenswandel. Bei nahe jeden Tag ging er mit seiner Haushälterin in die verrufenen Kneipen von Paris und speiste in Gesellschaft der berühmtesten Verbrecher und Diebe. Bei dieser Gelegenheit trug er immer eine Anzahl Ringe, Ketten und Diamanten. Am Tage seines Todes hatte er für einen verrufenen Menschen die Fehde bezahlt und nahm diesen mit nach Hause. Am andern Morgen fand man Lacroix und seine Haushälterin ermordet in ihrer Wohnung. Es waren nur einige werthvolle Gegenstände gestohlen worden: eine Uhr mit einer Kette und ein Siegelring. Die Mörder begnügten sich damit und nahmen nichts weiter, obgleich in dem ersten Stockwerk sich mehrere werthvolle Gegenstände befanden. Die Justiz leitete eine Untersuchung ein, und fand aber weder den Mörder, noch die gestohlenen Gegenstände. Seitdem sind 14 Jahre verflossen. Die Sache schien vergessen. Kürzlich wurde die Polizei gerufen, um den Tod einer Strohhutmacherin, die sich mit Kohlendampf erstickt hatte, festzustellen, dieselbe schien sehr dürftig gelebt zu haben. — Man fand neben ihrem Bette einen Brief, worin sie erzählte, daß sie sich, um ihren Gewissensbissen und einer furchtbaren Mitschuld zu entziehen, den Tod gegeben habe. Sie habe beschlossen, den Mörder Lacroix's anzugeben, derselbe sei ihr ehemaliger Geliebter, und sie bezeichnete den Mörder so klar, daß der Behörde dadurch unwiderlegliche Beweise geliefert wurden. Außerdem nannte sie noch drei andere Personen. Der Mörder wurde nebst seinen Genossen, nachdem die Polizei sich durch eine geheime Untersuchung von der Richtigkeit der Angaben der Verstorbenen überzeugt hatte, verhaftet. Er war bei einem Boulevardtheater angestellt.

□ In Mais hat nach dem „Messager du Midi“ ein Frauenausstand stattgefunden. Den dortigen Spinnereibesitzern wurde das Dekret bekannt gemacht, daß die Arbeiter nicht länger als 12 Stunden arbeiten sollten. Natürlich machten die Fabrikanten eine Verminderung des Tagelohnes, und zwar für die Frauen von 1 Fr. 50 Cent. auf 1 Fr. 40 Cent. Sogleich rotteten sich die Frauen zusammen und stürmten die Fabriken, wo einzelne ihrer Genossinnen arbeiteten, und trieben diejenigen, die sie zur Ruhe ermahnten, mit Steinen in die Flucht. Man mußte die bewaffnete Macht aufbieten, da alle Ermahnungen des Friedensrichters, des Instruktionsrichters nicht fruchteten, und die Soldaten mußten mit den Waffen gegen die Amazonen einschreiten, um dem Gesetze Achtung zu verschaffen. Nach hartnäckigem Widerstande wurden die Anführerinnen verhaftet und so der Ausstand beschwichtigt.

□ Ueber den Ausbruch des Aetna sind Nachrichten eingelaufen, nach welchen der Ausbruch neue Heftigkeit mit lärmenden Explosionen zeigt, der Ausfluß sich auf der Straße Zappinelli eine neue Bahn gebildet hat, den Arm gegen Catania aber sich stellen zu wollen scheint.

□ Vom Justizamte in Charand (in Sachsen) wurde kürzlich ein sechszehnjähriges Mädchen in Haft genommen, welches im dringenden Verdachte steht, binnen 5 Wochen an drei verschiedenen Orten, wo sie in Diensten stand, Feuer angelegt zu haben.

□ Vor den Schranken des Kreisgerichtes in Meiningen stand kürzlich eine Mutter mit ihrer Tochter, letztere erst 13 Jahre alt, beide angeklagt, innerhalb vier Jahren gemeinschaftlich nicht weniger als 32 Diebstähle verübt zu haben. Die junge Verbrecherin, deren Vater der gerichtlich verurtheilte und vor einigen Jahren im Gefängniß verstorbene Mörder eines Juden war, hatte die Schule fast gar nicht besucht, und wußte daher auch kaum etwas von Religion. Sämmtliche Diebstähle mußte sie unter Beihilfe und auf Geheiß ihrer Mutter, die sie für den Unterlassungsfall mit körperlicher Züchtigung bedrohte, vollziehen, ward aber dabei selbst in diesem Handwerke so gewandt, daß sie binnen zwei Tagen einen und denselben Leuchter zweimal gestohlen. In dem gerichtlichen Verhör gestand sie Alles ein, und hob nur hervor, daß sie zu allen Diebstählen von der Mutter angehalten worden. Letztere leugnete

jedoch mit großer Reue, und schickte sich sogar dazu an, ihr Kind im Gerichtsaal zu mißhandeln. Nach längerer Verathung verurtheilte der Gerichtshof die Tochter nur zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe, die Mutter hingegen zu anderthalb Jahre Arbeitshaus.

□ Zu den vielen Anekdoten über den alten Herzog von Wellington, mit welchen die englischen Blätter ihre Spalten füllen, gehört auch folgende, die sowohl sein verbes Wesen charakterisirt, als auch den Beweis liefert, daß er die Vorliebe seines Freundes Peel für die schönen Künste nicht getheilt hat. Ein von dem berühmten schottischen Künstler Sir William Allan gemaltes Tableau, die Schlacht von Waterloo vorstellend, war von dem Herzoge für eine bedeutende Summe angekauft worden, und der Maler hatte die Einladung erhalten, sich an einem bestimmten Tage im Amtsgebäude des Oberbefehlshabers der Armee (Horse Guards) einzufinden, um das Honorar in Empfang zu nehmen. Sir William machte dem Herzoge seine Aufwartung, und dieser begann sogleich, ihm den verabredeten Preis in Banknoten aufzuzählen. Der Maler wagte die Bemerkung, daß Se. Gnaden ja nur eine Anweisung auf ihren Banquier zu geben brauchten, um sich die kostbare Zeit zu ersparen; aber Wellington fuhr fort, zu zählen, ohne von dieser Aeußerung die geringste Notiz zu nehmen. Allan erinnerte sich, daß der greise Feldherr schwerhörig sei, und wiederholte das Gesagte mit etwas lauterer Stimme: „Wolle ich werden Ew. Gnaden mir eine Anweisung auf Ihren Banquier geben; es würde Ihnen die Mühe sparen, die Banknoten zu zählen.“ Diesmal hatte Wellington wirklich die Anrede gehört, und entweder darüber erzürnt, daß man ihn in seiner Zählung unterbräche, oder seine wahren Gefinnungen aussprechend, drehte er sich rasch um und erwiderte mit ziemlich barschem Tone: „Glauben Sie denn, daß ich die Leute bei Coutts wissen lassen will, was ich für ein Narr gewesen bin?“ Der verstorbene Allan pflegte dieses Geschichtchen seinen Freunden mit vieler Laune zu erzählen.

□ Eine merkwürdige Mißgeburt hat dieser Tage in Hamburg das Licht der Welt erblickt. Eine Frau ward daselbst von einem Kinde mit zwei Köpfen und vier Armen entbunden; das Kind starb bald nach der Geburt.

□ Der zwölfjährige Knabe, welcher das Waisenhaus in Solothurn an zwei Orten in Brand gesteckt hatte, ist eingekerkert worden. Ohne Reue, ohne eine Thräne zu vergießen, gestand er die That ein, und erzählte umständlich, wie er sich dabei benommen. Dem Gerichtspräsidenten, der ihn im Verhör auf der Brandstätte vielleicht erschrecken wollte, indem er zu ihm sprach: „Solche Bursche muß man aufhängen,“ erwiderte der junge Bösewicht ganz gelassen: „Se nun, da bin ich; hängt mich nur auf.“

□ In München sind am 19. Okt. neuerdings bei mehreren Personen, die des Gewissenswunders verdächtig sind, Hausdurchsuchungen vorgenommen und Papiere mit Beschlag belegt worden.

Theater, Kunst und Literatur.

* Ein englisches Journal hat berechnet, daß kein Kompositour so zur Unterstützung der leidenden Menschheit beigetragen hat, wie Händel. Derselbe pflegte noch bei seinen Lebzeiten seine Oratorien zum Besten wohlthätiger Zwecke in verschiedenen Städten aufführen zu lassen, und seit hundert Jahren wurde an vielen Orten die Aufführung dieser ewigen Meisterwerke der Tonkunst meistens zur Unterstützung Hilfsbedürftiger benutzt. Was allein in England dadurch in die Hände der Armen zerfloßen ist, wird Millionen betragen.

* Die Pflanzen zeigen in ihrer Lebensdauer eine außerordentliche Verschiedenheit. Manche vollenden in einem Jahre ihr Dasein, andere dauern Jahrhunderte fort. — Bäume wie der Pflaumen- und Pflirschbaum sterben in einigen Jahren ab, dagegen dauern Kypsel- und Birnbäume sehr lange. Unter den Waldbäumen erreichen die Eiche, die Fichte, die Linde ein Alter von 300 bis 500 Jahren; die Zypresse oder weiße Zeder werden gar 800 bis 900 Jahre alt. Es gibt noch jetzt in Konstantinopel und England Taxbäume und Zypressen-Varietäten, die länger als 1000 existiren. Addison behauptet, am Senegal in Afrika Braubarten gefunden zu haben, welche nach dem sicheren Alter anderer Exemplare derselben Spezies zu schließen, 4000 Jahre existiren.

Miscellen.

† (Keine Dampfmaschinen mehr!) Die von Ericson in Newyork erfundene Luftmaschine, welche dem Reiche des Dampfes ein Ende machen soll und so viel Aufsehen erregt, ist schon vor mehreren Jahren vor Ericson's Erfindung in Deutschland von Amtmann Presh in Lauenburg erfunden worden. Derselbe hat vor seinem Tode seine Erfindung dem Kieler Professor der Physik, G. Karsten, vorgelegt, und dieser überzeugte sich, daß nach der Presh'schen Erfindung mit der Zeit das ganze System der Dampfmaschine bewältigt werde. Die Hauptvorzüge dieser neuen Maschine — deren bewegende Kraft in dem raschen Wechsel der abzukühlenden und zu erhitzenden atmosphärischen Luft besteht,

sind: 1) das Wegfallen aller Gefahr von Seite der Maschine; 2) eine sehr bedeutende Raumersparniß, indem der ganze Kessel und eine Menge anderer Maschinenteile, daneben aber auch ein großer Theil des Feuergeräumes wegfällt; 3) aber die Erzielung einer ungefähre dreimal so großen Kraft bei gleichem Aufwand von Material oder umgekehrt, für die Erzeugung derselben Kraft eine Verminderung von Heizungsmaterial um ungefähr zwei Drittel im Vergleich mit der Dampfmaschine. Die Sache ist demnach reif genug, um zu reiflicher Ueberlegung anzuspornen. Welch' ein Vortheil, wenn unsere Fabriken mit Maschinen arbeiten könnten, die künftig nur ein Drittel an Steinkohlen gegen bisher bedürftig! Und welch' ein Fortschritt endlich, wenn es, was nicht zu bezweifeln steht, gelänge, dieses System auch auf die Lokomotive anzuwenden, so daß Fracht und Fuhrgehl endlich doch noch um ein Beständliches herabgesetzt werden könnten.

† In Lyon ist ein ganz neu gebautes Fabrikgebäude eingestürzt. Sechs Personen wurden stark beschädigt und drei wurden unter dem Mauerwerk begraben. Ein großes Glück muß es noch genannt werden, daß der Einsturz noch vor dem Betriebe der Fabrik erfolgt ist. Der Baumeister wurde gefänglich eingezogen.

† Es läßt sich eine kleine Vorstellung von dem Umfang machen, in welchem die Verfertigung von Wanduhren in dem amerikanischen Staat Connecticut betrieben wird, wenn man vernimmt, daß allein in der Stadt Bristol ein Kapital von 300,000 Dollars in der Wanduhrenfabrik angelegt ist. Die Zahl der dort alljährlich gemachten Uhren beläuft sich auf 150,000. Außerdem werden noch jedes Jahr 100,000 Musterstücke inneren Werkes geliefert und zur Vollendung nach anderen Faktoreien geschickt, das heißt um mit Gehäusen und anderen äußeren Verschönerungen versehen zu werden. Zwischen 400 und 500 Hände sind in den verschiedenen Etablissements zu Bristol beschäftigt, außer einer großen Menge Frauenzimmer, die den zur Verzierung des Werkes gehörigen Theil besorgen, als Malen u. s. w.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlét 171 sz. Pest, pénteken, october 29-kén, 1852:

Két tündér.

Mimikai ábrázolat, tánczokkal, egy szakaszban. Id. Kobler Ferenczről, a nemzeti színház balletmesterétől.

Személyek:

Zeila, tündérek Kobler Nina.
Amanda, tündérek Kobler Luiza;
Florindo, lovag ifj. Kobler Fer.

Tündérek.

ELŐFORDULANÓ TÁNCZOK:

1. „Bokréta- és virágkorona-táncz,“ Kobler Nina, Luiza és ifj. Kobler Ferencz által.
2. „Nagy shawl-táncz“ Kobler Nina, Luiza és ifj. Kobler Fer. által.

Ezt megelőzi:

A mai paraszt.

Vigjáték 1 felvonásban. Souvestre Emil után fordít. Csepreghi.

Személyek:

Baudry Lajos, haszonbérő Szigeti.
Ernesztina, neje Komlossi Ida.
Candé, fővárosi uracs Hegedüs.
Berthout Victor, festő László.
Mihály, béros Telepi.
Színhely: Baudray majorja Chambordban.
Kezdete 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

21. Vorstellung im Abonnement.

Freitag, am 29 October 1852.

Fräulein Denker, k. bairische Hofchauspielerin, zum vorletzten Male als Gast.

Eine Familie.

Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel v. Charl. Birch-Pfeiffer.

Personen:

Madame Brunn, Banquierwitwe Frä. Denker.
Gottfried Mohrmann, Fabrikant, ihr Sohn Fr. Graubner.
Eduard Baron v. Brunnstädt, ihr Sohn Fr. Deeb.
Amadeus Baron v. Brunnstädt, sein Adopth-Water, ihr Schwager Fr. Korn.
Cäcilie, gebor. Gräfin v. Köhnan, Eduards Frau Frä. Hoffmann.
Rosalie, ihre Kinder Fr. Gaf.
Minna,) Fr. Korber.
Marquis d'Arincourt, Eduard's Freund Witte.
Justizrath Sadmann Fr. Echten.
Anselm, Buchhalter im Hause des Barons Fr. Engel.
Geloise Duvalon, eine Tänzerin Frä. Riandé.
Fleurette, ihr Mädchen Frä. Maurer.
Gertrude, Haushälterin bei Mad. Brunn Fr. Albert.
Frau Helmerson, Wittwe Frau Denp.
Leinert, Pächter „nem Gute der Mad. Brunn Fr. Urban.
Ein Kommissär, der selbsterklärt Fr. Drifen.
Ein Beamter, der selbsterklärt Fr. Drifen.
3 Uhr 7 Uhr.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Lamberg, k. k. Rittmeister v. Pressburg. — Graf Alfred Erbach, k. k. Hauptmann. — Baron Willburg, Oekonom und Neau-seau, k. k. Rittmeister v. Wien. — Graf August Erbach, k. k. Hauptmann v. Abony. — Joh. Stehla, evang. Pfarrer von Petrovák. — Franz Esplay, k. k. Beamter v. Eperies. — J. Balsa, Kohlenlieferant v. Mohacs. — Eduard Schwig, Kaufmann v. Leipzig. — Franz Grünbaum, Kaufmann v. Kratau. — Franz Swoboda, Edelsteinschneider sammt Frau und Sohn. — Fr. Theresia Slawik, Privatn v. Belenze.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Joh. Tallán, Gutbes. — Sigm. Zmeskal, Gutbes. v. Sont. — A. Schaf, Kaufm. v. Temesvár. — J. Simonyi und Andr. Szabó, Gutbesitzer. — Ed. Seifert, Erzherzog von Losonc. — Fr. Palme, Zwirnfabrikant und Raimund Friedrich, Bleicher a. Böhmen. — Joh. Samar, k. k. Staatsanwalt v. Komorn. — N. Vezlany, Ingenieur. — Christ. Schumacher, Fruchthändler von Eszterka. — Georg v. Kardos, Grundeigentümer von Baja. — Franz Prelog, Schneidermeister v. Warasdin. — Joh. Eses, bürg. Esatofabrikant v. Debenburg. — Sal Heller, Handelsmann v. Raubitz. Die Frauen: Elifab. Fekete, Privatn von Verschg. — Theresia Jalschogky, Wittve v. Raab.

Lotto-Ziehung.

Ein: 79 17 8 64 85. } Nächste Ziehung ist am
Brün: 3 60 20 71 13. } 6. November 1852.
Wien: 36 71 60 43 69. }
Prag: 78 74 88 22 79. } Nächste Ziehung ist am
Grag: 72 12 67 25 19. } 30. Oktober 1852.

Sparkasten.

Pester Sparkasse: Ed der Universitäts- u. Kohlba-
gasse Nr. 490, 1. Stock.
Ofner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Douan-
Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn-
und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Ein-
lagen und Rückzahlungen geöffnet.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Sam-
stag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von
Früh 9 bis 1 Uhr.)

Wasserstand der Donau am 28. Oktober.

6 Schuh 1 Zoll 0 Linien ober Null.

Vom Pest Ofner Musikvereinskonservatorium.

Fortsetzung der milden Beiträge zum Denkmale des
weill. B. Egrassy.

9. Auf dem Subskriptionsbogen des Hrn. Ant. Paul Pa-
rabás, Kassier des Konservatoriums, haben Beiträge gemacht:
Franz Suhajda 30 kr.; Karl Wida 30 kr.; Tessenyi 30 kr.;
Csernyus 1 fl.; Joh. Kollarik 18 kr.; Karl Weisfischer 30 kr.;
Johann Nagy 10 kr.; N. N. 10 kr. Zusammen 3 fl. 38 kr.

10. Auf dem Subskriptionsbogen des Herrn Barthol. v.
Gombos, Nr. 47: B. v. Gombos 5 fl.; Webeon v. Nagy 5 fl.;
Juslin v. Urbanovszky 1 fl.; Alex. Raján 1 fl. Zusammen 12 fl.

11. Auf dem Subskriptionsbogen Nr. 27 des Hrn Alois
Vogl: A. Vogl 2 fl.; Joh. Klezsb 1 fl.; Julius Markus 1 fl.;
Simon Klempa 1 fl.; Math. Turcsányi 1 fl.; Franz Kabeitz
10 kr. Zusammen 6 fl. 10 kr.

12. Auf dem Subskriptionsbogen des Hrn. Anton Pfeiffer,
Professor der Flöte am Konservatorium: Eduard Fischer 1 fl.;
J. R. 1 fl.; J. Gy. 1 fl. Zusammen 3 fl. — In Summa 25 fl.
48 kr. — Die Summe der früher veröffentlichten Beiträge mit
431 fl. 28 kr. dazu gerechnet, ist bis jetzt eingegangen 457 fl.
16 kr. Alexander Ritter, Vereinssekretär.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Capble.

In Hartleben's Verlag ist erschienen, und in
HARTLEBEN'S Buchhandlung
in Pest zu haben:

Belletristisches
Lesekabinet.

Neueste Lieferungen.
Der
Admiral Levacher.

Achilles Tillias.

Zwei Novellen
von
Eugen Sue.

3 Lieferungen, geb. 36 fr.
Unsere Leser empfangen hier des berühmten Verfä-
ssers neuestes Erzeugniß, zwei pikante Novellen, von
welchen die erste eine der wichtigsten Nuancen der Ar-
beitsfrage behandelt, die zweite aber dadurch um so pi-
kanter wird, daß Sue unter dem Deckmantel der Pseu-
donymität nicht nur eine der moralischen Schattenseiten
des Pariser Lebens mit gewohnter Meisterschaft aufdeckt,
sondern auch eine feine Kritik der Zustände, eine herr-
liche Satyre auf Persönlichkeiten einfließen läßt, welche
die neueste Zeit in den Vordergrund geschoben hat.

Von demselben Verfasser sind zu haben:
Die sieben Todsünden.

Das ganze Werk vollständig in 14 Theilen
5 fl. 24 kr.
Die Theile sind auch einzeln zu den beigefügten Preisen
zu haben:
I. Die Hoffart. 4 Theile. 1 fl. 36 kr. — II. Der
Neid. 3 Theile. 1 fl. 12 kr. — III. Der Zorn. 2 Theile.
36 kr. — IV. Die Unkeuschheit. 2 Theile. 36 kr. —
V. Die Trägheit. 24 kr. — VI. Der Geiz. 2 Theile.
6 kr. — VII. Die Bitterkeit. 24 kr.

Von Eugen Sue's neuesten Werken sind noch
zu haben:

**Ferdinand Duplessis, Denkwürdig-
keiten eines Ehemannes.** 4 Theile. 1 fl.
Die Kinder der Liebe. 2 Theile. 1 fl.
Miss Marie, oder die Erzieherin.
2 Theile. 48 kr.
Die Schicksals-Prophezeiung. 5 Theile.
2 fl.
Die fünf Werke, in 28 Theilen, zusammen
(615) 10 fl. 48 kr. (1, 3)

**Obstbäume- und Weingärten-
Verkauf.**

Wer noch von den wenig vorhan-
denen u. ausgedehnten Reinetten,
Calvill, Rambour und sonstigen
Gattungen Apfel-, Birnen-, Pfl-
sch-, Aprikosen- und Zwetschenbäu-
men haben will, bestelle selbe in Pest
am Seminarsplatz im Zuderbäcker-
Gewölbe des Hrn. Georg Kleno-
vits, wo auch über zwei zu verkauf-
ende Weingärten Auskunft er-
theilt wird.



610—(2, 3)

Die neuesten und interessantesten Erscheinungen des
Galvanismus

und
Elektro-Magnetismus

durch Experimente praktisch vorgezeigt und durch kurze für Je-
dermann faßliche Vorträge allgemein verständlich demonstriert
von

Prof. Martin aus Amsterdam.
In Verbindung hiemit werden noch produziert:

Die Original-Kunstwerke:
Die drei Automaten

des **Jaquet Droz**
aus la Chaux-de-Fonds bei Neu-Chatel in der Schweiz.
Der Automat-Schreiber. — Der Automat-Zeichner. —
Der Automat-Klavierspieler und ein gehender Auto-
mat in der Gestalt eines Eckenstebers.

Ferner:
Optische Illusionen des Prof. Martin aus Amsterdam.
Der lebende Schatten, oder: Das Hündchen im Megas-
kopen.

Der verwandelnde Blumenkorb, oder: Drei in Eins.
Das idyllische Gehüß, oder: Die unantastbaren Vögel.
Der fantastische Degen.
Der Strom, ein mechanisches Gemälde.
Sammlung katoptrischer Gläser von bewunderungswür-
diger Schleifung und seltener Größe.

Produktionsort: Dorotheagasse Nr. 11,
im 1. Stock,
geöffnet des Vormittags von 9 bis 1 Uhr, des Nachmittags von
4 bis 8 Uhr. Abends bei Beleuchtung.
Eintritt 20 kr. C.W. Kinder unter 12 Jahren zahlen
die Hälfte.

Martin & Sohn aus Amsterdam,
605—(3, 6) Mechaniker und Prof. der Experimental-Physik.

Bei Landerer & Heckenast
in Pest, Universitätsgasse Nr. 4,
ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Pest zu haben:

Bester
Häuserschema.
Uebersicht
der neuesten
Gassen- und Hausnummern-Ordnung
in der k. Freistadt Pest.

Verfaßt nach amtlichen Aufnahmen.
In Umschlag gebunden. Preis 30 kr. Conv.-Mze.

Im Ofner Kaiserbade

können die Babelustigen zur größeren Bequemlichkeit außer den
Gesellschafts-, Türken- und Steinbädern täglich über den gan-
zen Winter von Früh bis Abends in geheizten Zimmern zu
24 kr. C.W. baden.

Der durch seine Geschicklichkeit bekannte Schröpfer C.
Smily ist zu allen Stunden des Tages zum Schröpfen bereit.
Auf Verlangen sendet das unterzeichnete Inspektorat ech-
tes Kaiserbad-Mineralquellwasser in Butten zu Wagen
in die bezeichneten Wohnungen.

Gut möblirte, mit reinem Bettzeuge versehene Zimmer sind
billig zu beziehen.

Vom Gasthose zum „König von Ungarn“ kann man am be-
quemsten mittelst der gedeckten, mit Gläsern versehenen Ges-
ellschaftswagen für 10 kr. C.W. hin und herfahren, und zwar
vom Kaiserbad nach Pest Vormittags um 8, 10, 12 Uhr,
Nachmittags um 2, 4 u. 6 Uhr; von Pest in das Kaiser-
bad: Vormittags um 9 und 11 Uhr, Nachmittags um 1, 3, 5
und 7 Uhr. In den entgegengesetzten Stunden aber mittelst
Lokalampfsboot. — Kaffeehaus und Traiteurie befinden sich im
Badehaufe. Durch das Inspektorat.

(593) (5, 6)

(603) **Brüder Oszvald** (3, 6)
empfehlen ihre reichhaltige Auswahl
Pariser
Theater-Perspektive.

(533) **Garantie** (14, 25)

für
radikale und schnelle Heilung aller äußer-
lichen Krankheiten und deren Folgen
nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der
Homöopathie
von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohl-
erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.
Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nach-
mittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Nador-
oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17.
Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

In J. A. Kienreich's Verlagsbuchhandlung in Graz,
Hauptwachplatz Nr. 233, ist so eben erschienen und bei

Hermann Geibel,
Buchhändler in Pest (Christophplätzchen), und
C. A. Hartleben,
zu haben, so wie auch durch alle übrigen Buchhandlun-
gen der österreichischen Kronländer zu beziehen:

Der Supplement-Band
zum
geographisch-historischen
Beitungs-Lexikon

von
Joh. Chr. Rossek,
Lehrer der englischen Sprache und Literatur an der k.
Ober-Realsschule zu Graz.
Vollständig von A. bis Z. Enthaltend bei
4000 neue Artikel
und sehr viele interessante historische Zusätze zu
den früheren Artikeln des Hauptwerkes, von de-
nen wir nennen:

Der Einzug der Kettenbrücke zu Angers. — Die
Britannia-Brücke. — Der Kampf in der veterantischen
Höhle. — Die vierfüßigen Schildwachen zu Wag. a. —
Das Gefecht zu Goltio. — Die Schweden vor Prag
1648. — Die Sonnambule zu Prevost. — Der Hel-
denkampf bei Rivoli. — Die lebendig Gebratenen. —
Hirtung der Maria Stuart. — Das Blutbad in Stock-
holm. — Die Lawine im Eisfaktale. — Der riesenstarke
Tiroler Roth. — Der Sandwirth in Innsbruck und der
Sandwirth in Wien. — Der Feldmarschall Radetzky.
Ludwig XVI. Gefangennahme — Casanova's Flucht
aus den Bleikammern. — Das Roderfest. — Das
Eisenbahnunglück zu Versailles. — Der Stubiosus als
Zauberer. — Die Aubienz bei Joseph II. — Der
Staatsstreich am 2. Dezember 1851 und das Ad-
lerfest am 10. Mai 1852.

Preis des Supplement-Bandes (800 Seiten
stark) für die Pränumeranten des Hauptwerkes in Um-
schlag brosch. 36 kr. C.W., in Leinwand mit Goldtitel
1 fl. C.W.

Das Hauptwerk in 4 Bänden A—Z (2196
Seiten stark), in Umschlag brosch. kostet 3 fl. 30 kr.,
in Leinwand mit Goldtitel 5 fl. C.W.

Das komplette Werk in 5 Bänden kostet
in Umschlag brosch. 4 fl. 6 kr. C.W., in netten
Leinwandbänden mit Goldtitel und türkischem
Schnitt 6 fl. C.W. 617—(1, 3)